

Zuwanderung - so werden unsere Renten gesichert

Wie oft hat man es schon gehört, das Argument, Zuwanderer würden den vielen durch den demografischen Wandel verursachten Problemen entgegenwirken? Zum Beispiel, indem sie dem vergreisende deutsche Volk die Rente verdienen. Dass die Wirklichkeit eine andere ist, räumte am 27.05.2009 der Berliner Kurier ein.

„Die Ausbildungs-Quote von ausländischen Schulabgängern sank in den Jahren 1993 bis 2006 von 8,8 auf 4,1 Prozent.“

Damit sind nur knapp 5% der Migranten unterwegs auf den ohnehin überfüllten „Arbeitsmarkt“. Wenn auch ohnehin nur 16,5% der Schulabgänger Berlins nichtdeutscher Herkunft 2008 den Hauptschulabschluss erreichten, gibt selbst Sozialsenatorin Heidi Knake-Werner (Die Linke) zu:

„Dieser Zustand ist jämmerlich.“

Sogleich werden die Gründe in schlechten Deutschkenntnissen und im Wegfall von Industriebereichen in Berlin ausgemacht. Diese „Integrationsbarrieren“ dürften auch dem Berliner Journalisten Frank Jansen schon vor ein paar Jahren bekannt gewesen sein, als er in der RBB-Sendung „Klipp & Klar“ in einer Diskussion mit jungen Widerstandskämpfern in Cottbus zum Besten gab:

„Wenn Sie den demografischen Wandel als Gefahr ansehen, müssten Sie doch eigentlich froh sein über den Zuzug von Ausländern, die zum Beispiel unsere Sozial- und Rentensysteme aufrecht erhalten.“

Das Verständnis vom Begriff „Volk“, welches Jansen hier offenbarte, ist eng verwandt mit dem diesbezüglichen Verantwortungsgefühl der Demokraten, die einerseits den Zustrom und die Integration ausländischer Intelligenz-

bestien fördern, gleichzeitig aber die Leistungsträger des eigenen Volkes nach hierzulande erfolgter Ausbildung und Spezialisierung gen Ausland ziehen lassen – ja, sie oftmals geradezu nötigen, sich für die Auswanderung zu entscheiden, da die heimische Arbeitswelt dank Gleichmachereiquoten und EU-Bürokratie für viele unattraktiv geworden ist. So warnte Focus Online am 26.05.2009 unter Verweis auf eine Studie des Sachverständigenrats für Integration und Migration vor den gravierenden Folgen des künftigen Fachkräftemangels:

„Jährlich verlassen zehntausende Fachkräfte im besten Erwerbsalter Deutschland. Nur wenige kehrten zurück. Die Firma Deutschland hat Personalprobleme.“

Klaus J. Bade, Vorsitzender dieses Sachverständigenrats, hat jedoch bereits die Lösung für dieses Problem gefunden:

„Deutschland muss attraktiver für qualifizierte Zuwanderer werden.“

Von Laien regiert

Eine Rede des außerparlamentarischen Widerstands auf der 1. Mai Demonstration in Freiberg

Beinahe zwei Jahrzehnte, nach dem Fall der Mauer, stehen wir wieder in einer Zeit, in der die Not groß geworden und der allgemeine Niedergang unübersehbar ist. Eine Weltwirtschaftskrise, die ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht hat, die Kinderlosigkeit und Abwanderung, Kurzarbeit, steigende Armut und Arbeitslosenzahlen, die nur dank demokratischer Zahlentrickserei und künstlicher aber eben so nutzloser Beschäftigungsprogramme die Zahl von 10 Millionen noch nicht überschritten haben.

Die großen Versäumnisse vergangener Jahrzehnte stehen nun immer mehr Menschen in ihrer ganzen Tragweite vor Augen – aber eben so klar erkennbar ist, dass die Versagergenerationen bundesdeutscher Demokraten, beständig mit den gleichen untauglichen Programmen, ohne nachzudenken, weiter machen. Sie glauben noch immer an die demokratische Ideologie, als Allheilmittel vor den drohenden Untergang, klammern sich an

alte Phrasen und glauben an die Schicksalskraft der Wirtschaft. Und tatsächlich scheint es völlig unglaublich, wie diese Gestalten überhaupt jemals irgendeine Position mit Befugnissen, jenseits von „wollen Sie Ketchup auf ihre Pommes?“ erhalten konnten.

Im Inneren ahnt es jeder, dass es nicht mehr lange so weiter gehen kann. Dass auch bald das letzte Stück deutschen Volksvermögens Besitz von internationalen Anlegern geworden ist. Doch diese Ahnungen werden betäubt und man zwingt sich förmlich zum Vertrauen zu diesen Kunstfiguren, die täglich über Radio, Fernsehen und Presse das Volk beruhigen, wie ein Seelsorger den totkranken Patienten, der nicht wissen soll, dass er sterben wird.

Habt Ihr Euch schon einmal gefragt, wo die blühenden Landschaften sind, die uns hier einst versprochen wurden? Ich kann sie nicht erkennen, zwischen all den verlassenen Neubauschluch-

ten und den brachliegenden Fabriken.

Ist Euch nicht auch schon einmal der Gedanke gekommen, dass wir den Platz in der Schlange, damals beim Verkauf von Bananen, im Grunde nur eingetauscht haben, gegen den Platz in der Schlange auf dem Arbeitsamt. Dass sich nach all den Kämpfen und Opfern der Revolution von 89 im Grunde nichts geändert hat. Dass selbst die Flucht nach den Westen nun wieder da ist?

Unsere Heimat wirkt wie ausgestorben. Die Ideologie der Demokraten hat uns zu einem sterbenden Volk von kinderlosen Greisen gemacht. Selbst der 30jährige Krieg, bei dem 2/3 unseres Volkes ausgelöscht und ganze Landstriche entvölkert wurden, konnte den Bestand des deutschen Volkes nicht so gefährden, wie die Herrschaft der Demokraten. Heuchlerisch klingen ihre Reden, wenn sie in ihre Kameras blicken und es noch wagen von einer Zukunft zu sprechen, während das Volk ausblutet.

Wir zählen heute zu den kinderärmsten Völkern nicht nur Europas, sondern der Welt,



Ruhestand genießen.

in dem jede dritte Frau kein einziges Kind mehr bekommt und sich das Verhältnis zwischen jungen und alten Deutschen unaufhaltsam verschiebt.

Es ist längst an der Zeit, den existenziellen Ausnahmezustand, in dem wir hier zu leben gezwungen sind, zu beenden. Wir demonstrieren hier, voll Wut und Verzweiflung, als Angehöriger einer belogenen Generation die nun vor dem Scheiterhaufen jahrzehntelanger demokratischer Unfähigkeit steht.

Wut auf diese Versager, die keinen Wert mehr in den Menschen unsers Volkes sehen und die außer Zahlen nichts mehr in der Seele haben. Wut auf diese Heuchler, die uns ihre Reformen beständig als zukunftssichere Notwendigkeiten verkaufen wollen – ohne dass sich jemals eine Wende zum Besseren einstellen kann. Wut auf diese Lügner, die ihre selbst verursachten Probleme mit immer neuen Krediten auf Kosten der kommenden Generation verschieben. Wut auf diese Verbrecher, die Abtreibung gesunden Lebens als Selbstverwirklichung und Freiheit propagieren.

Wir demonstrieren hier, weil wir wissen, dass es mit diesem Apparat keine Politik geben kann, die unserem Volk das Überleben sichert.

Deshalb werden wir nicht müde zu sagen, was wir zu sagen haben. Und wenn wir alle zusammenstehen, wenn wir jetzt nicht nachlassen und zu einer Volksbewegung werden.

Zu einer Bewegung des Idealismus gegen die des Materialismus. Einer Bewegung der Revolution gegen die des Spießbürgertums. Eine Bewegung des Gemeinnutzes gegen die des Eigennutzes. Und zu einer Bewegung der Arbeit gegen die des Profits. Dann können wir es noch einmal schaffen, den Gefahren zu trotzen, das Schicksal noch einmal zu wenden und dem drohenden Volkstod zu entgehen.

Eine Zeit, die den Profit zur obersten Maxime erhebt, nötigt jeden, der eine Zukunft wünscht, sein Leben nicht an Heimat, Familie oder Freunden, sondern an Wirtschaftsstandorten auszurichten, will er nicht mit ALG II im Plat-



tenbau vor dem Fernseher sitzen, bis auch seine Mietskaserne im Zuge des Geburtenrückgangs abgerissen oder zum altersgerechten Wohnkomplex umgestaltet wird.

Wir setzen einem System aus Heuchelei, Anonymität, Egoismus und Dekadenz eine selbstbewusste und politisch handlungsfähige Volksgemeinschaft entgegen. Wir machen deutlich, dass im Verlust des völkischen Selbstbestimmungsrechts der Schlüssel zur Lösung aller Probleme liegt, die das ganze Volk betreffen. Das System anonymer Massengesellschaften steht für den Untergang jedes Einzelnen, der seine freie Entfaltung sucht und doch mit seinen Problemen allein bleibt, obwohl Tausende dasselbe Schicksal teilen. Nationaler Sozialismus ist die einzige Alternative zu diesem System. Kämpft mit uns!

Höchste Neuverschuldung in der bundesdeutschen Geschichte

Die Bundesregierung hat die Erhöhung der Neuverschuldung auf 47,6 Milliarden Euro beschlossen, hinzu kommen noch die Kosten des Konjunkturpaketes II und die zur Bankenstabilisierung. Damit haben die Demokraten die Hilflosigkeit des Staatssystems eindrucksvoll dargestellt. Denn in der Tat liegt eine wesentliche Ursache für die Zerstörung unseres Lebens im System des wirtschaftspolitischen Lebens. Genauer gesagt – in der Kreditwirtschaft.

Um das zu verstehen, muss man sich einmal das derzeitige Staatsgefüge vorstellen. Der Staat als Autorität verlangt von seinen Bürgern, dass sie den „Gürtel enger schnallen“ sollen, dass sie mehr leisten und mehr zahlen müssen und dass sie nunmehr weniger Rente und weniger Arbeitslosengeld erhalten können.

Aber derselbe Staat bittet gleichzeitig bei Privatbanken darum, neue Kredite zu erhalten! Und bekommt auch Geld geliehen, dass diese Banken oder deren Anleger nicht durch Arbeit – sondern oft durch Spekulationen „verdient“ haben, die im Zweifel zu Lasten der Bevölkerung ertrickst worden sind. Aber damit nicht genug: Der Staat

nimmt also die Kredite der Privatbanken und garantiert auch die Rückzahlung mit Zinsen über Zinsen.

Die Garantie für die Rückzahlung ist natürlich wiederum die arbeitende Bevölkerung und hinzu kommt, dass die höheren Ausgaben für die Zinsen durch Steuererhöhungen oder neue Steuern „erwirtschaftet“ werden.

So wird das ganze Volk erneut belastet und jene, die sowieso schon wenig Geld haben, müssen zusätzlich die Last der Staatsschulden zugunsten der Privatbanken tragen und zusätzlich die Gewinne für die Anleger. So wurden aus souveränen Staaten abhängige Schuldner und wirtschaftliche Privatkonzerne gemacht, zu deren Angestellten die Parlamentarier herabgesunken sind – so bestimmen private Finanzgelüste heute über das Schicksal von Millionenvölkern!

Der Staat und damit auch das Volk ist erpressbar geworden – wollte man das ändern, müsste ein Kampf um die Machtzentralen der Finanzwirtschaft geführt werden, der zuletzt erreicht, dass der Staat sein Herrschaftsrecht über den Kredit und das Geldschöpfungsrecht zurückgewinnt.

Bereits heute muss über ein Drittel der Staatseinnahmen für Zinszahlungen aufgewendet werden. Die Staatsverschuldung lässt schon seit Jahren keine Tilgung der Kredite mehr zu – wird ein Kredit fällig, werden neue Kredite aufgenommen – bei Privatbanken wie „Morgan Stanley Smith Barney“, „JPMorgan Chase & Co.“ oder der „Deutschen Bank“.

Es ist also nur eine Frage der Zeit, wann auch die Zinsen nicht mehr vollständig bezahlt werden können, obwohl die Steuern weiter bis zum Erbrechen erhöht und die Sozialleistungen gestrichen werden. Was das im Zweifel dann bedeutet, ist nicht genau vorhersagbar – doch Glückseligkeit und Freiheit wird es sicherlich nicht sein!

Und merkwürdig mutet es an, dass da zwar jahrzehntelang bis heute immer so lautstark das „Böse“ bekämpft wurde und die „Guten“ immer neue Erfolge vorweisen konnten – dass es aber den „Guten“ trotzdem nicht gelang, eine wirklich gerechte und soziale Ordnung zu errichten...

Weitere Informationen im Netz unter:

www.spreelichter.info

Nachdruck erlaubt und erwünscht!